



# METROPOLREGION OST BERLIN-BRANDENBURG

## Journal

Mai 2023



### EDITORIAL

von Nadja Zivkovic  
Bürgermeisterin  
des Bezirkes Marzahn-  
Hellersdorf von Berlin

Die Gesundheitsbranche ist ein wichtiger Wirtschaftszweig für Berlin und stellt für unseren Bezirk den größten Arbeitgeber dar. Das Unfallkrankenhaus Berlin (ukb) sowie die stationäre Versorgung in unserem Bezirk genießen weit über die Stadtgrenzen hinaus einen exzellenten Ruf. Die wachsende Bedeutung des Gesundheitsstandortes Marzahn-Hellersdorf hat dazu geführt, dass sich viele mittelständische und auch internationale Unternehmen, entlang der Wertschöpfungskette der Gesundheitsversorgung, hier angesiedelt haben. Rund um das ukb ist ein Gesundheitscampus entstanden, dessen Entwicklung einmalig in der Metropolregion Berlin-Brandenburg ist.

Die „Gesundheitsversorgung von Morgen“ ist für unseren Bezirk von besonderem Interesse. Trotz des steigenden Zuzuges altert Marzahn-Hellersdorf im Vergleich zu anderen Bezirken schneller. Ich bin sehr stolz, dass wir hier u. a. am *Gesundheitscampus am ukb Berlin* so starke Partnerinnen und Partner der Gesundheitsbranche sowie der medizinischen Forschung beherbergen. Angesichts des starken Netzwerkes bin ich überzeugt, dass sich unser Bezirk zu einem führenden Standort moderner Daseinsversorgung entwickeln wird.



Ein Interview mit Prof. Dr. med. Axel Ekkernkamp, Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor des Unfallkrankenhauses Berlin

## Das BG Klinikum Unfallkrankenhaus Berlin

Das Unfallkrankenhaus Berlin liegt inmitten einer historischen Parklandschaft im Ortsteil Biesdorf des Berliner Bezirks Marzahn-Hellersdorf. Es ist hoch spezialisiert auf dem Gebiet der Akutversorgung und Rehabilitation und bewegt sich im bundesweiten Vergleich auf Augenhöhe mit Universitätskliniken. Mit mehr als 2.500 Beschäftigten aller Fachdisziplinen ist das Klinikum einer der größten Arbeitgeber im Berliner Osten. Jährlich absolvieren ukb-Ärztinnen und -Ärzte 12.000 Notarztwagen- und etwa 1.300 Hubschraubereinsätze.

### Welche Bedeutung hat das ukb am Standort Marzahn-Hellersdorf?

**Prof. Dr. med. Ekkernkamp:** Der größte Arbeitgeber zu sein erfüllt uns mit Stolz. Gleichzeitig sind wir uns der hohen Verantwortung bewusst. Seit der Eröffnung 1997 pflegt das Unfallkrankenhaus eine sehr enge Zusammenarbeit mit dem Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Tatsächlich war die Standortwahl der Schlüssel zum Erfolg: Wir haben hier viel Platz, um uns auszuweiten. Mittlerweile umfasst unser Campus eine Fläche von 97 Hektar.

### Wie ist die Beziehung mit Akteur:innen in Brandenburg und in der Metropolregion Ost?

**Prof. Dr. med. Ekkernkamp:** Viele unserer Angestellten und rund ein Drittel der stationären Patientinnen und Patienten und kommt aus dem östlichen Brandenburg. In der Metropolregion Ost gibt es viele Player mit denen wir zusammenarbeiten. Wir betreiben beispielsweise einen Notarztwagen in Märkisch-Oderland und seit kurzem einen Notarztwagen im Landkreis Oder-Spree, > Seite 5



© UNFALLKRANKENHAUS BERLIN

### Fortsetzung Interview mit Prof. Dr. med. Axel Ekkernkamp

< Seite 1 der für die Tesla Gigafactory Berlin-Brandenburg zuständig ist. Wir sehen in der länderübergreifenden Zusammenarbeit großes Potenzial, welches wir nutzen wollen.“

### Was sind Ihre Ansätze, um die Digitalisierung im Gesundheitswesen mitzugestalten?

**Prof. Dr. med. Ekkernkamp:** Wir waren das erste Krankenhaus, zumindest in Europa, das ohne Filme und Folien röntgen konnte. 1997 haben wir gleich digital angefangen und hatten vom ersten Tag ein elektronisches Krankenhausinformationssystem. Das war und ist ein großer Vorteil: bis heute hat das ukb einen Vorsprung bei digitalen Themen.

An das Unfallkrankenhaus sind mittlerweile 22 Kliniken teleradiologisch und sechs teleneurologisch angebunden. Kooperationen bestehen mit Häusern in Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Auch das macht unser hochmodernes Klinikum attraktiv. Ärzte und Ärztinnen arbeiten gerne in unserer Radiologie, weil sie hier ein umfangreiches Spektrum medizinischer Daten und Befunde auswerten können.

Eine weitere Besonderheit am ukb ist der Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI). 2016 haben wir probatorisch begonnen. Seit zwei Jahren setzen wir die KI standardmäßig in der Radiologie ein und auch andere Fachbereiche sollen jetzt folgen. Diese Bandbreite der KI-Anwendungen ist in der deutschen Krankenhauslandschaft einzigartig und nur vergleichbar mit dem Uniklinikum in Brüssel.

### Was ist aus der Sicht des Unfallkrankenhauses das Besondere am Gesundheitscampus am ukb Berlin?

**Prof. Dr. med. Ekkernkamp:** Das Unfallkrankenhaus ist der Nukleus des Campus. Verschiedene Angebote der medizinischen Versorgung haben zu einer magnetartigen Wirkung des Campus geführt, der mittlerweile überregional sowie international bekannt ist. Kaum ist etwas fertig, entsteht schon wieder etwas Neues. Gerade erst hat ein Zahnarztzentrum eröffnet, in wenigen Wochen startet auf dem Campus ein Zentrum für Vitalität und Ästhetik. Jetzt wollen wir noch das Zusammenwirken von Entwicklung und Forschung intensivieren.

### Wie sieht die „Gesundheitsversorgung von Morgen“ aus – insbesondere in ländlichen Regionen?

**Prof. Dr. med. Ekkernkamp:** Wir müssen uns fragen: Welche medizinischen Leistungen darf eine Gemeindegemeinschaft oder ein Altenpfleger erbringen? Was kann nur der Arzt entscheiden und was kann nur im Krankenhaus behandelt werden? Wir brauchen eine Diskussion zur Aufgabenverteilung – gerade im ländlichen Raum.

Außerdem wird der Einsatz von Telemedizin in Zukunft zunehmen – müssen. Es fehlen uns einfach schon jetzt viele Fach- und Arbeitskräfte. Viele technische und digitale Lösungen könnten die Prozesse gewinnbringend unterstützen, sind aber noch nicht in der Versorgung angekommen. Gerade wir Krankenhäuser müssen über die Sektorengrenzen hinausgehen und uns mit innovativen Lösungen vertraut machen. Diese digitalen Möglichkeiten können wir dann auch unseren Patienten und Patientinnen anbieten. Die meisten nehmen diese gerne an. •



BG Klinikum  
Unfallkrankenhaus Berlin gGmbH  
Warener Straße 7  
12683 Berlin  
www.ukb.de

## Glossar

**Accelerator** | Ort, an dem Startups in der Frühphase notwendiges Coaching und Zugang zu relevanten Netzwerken erhalten können

**ePa** | elektronische Patientenakte, zur Speicherung medizinischer Diagnostiken und Befunde über Praxis- / Krankenhausgrenzen hinweg

**DiGA** | digitale Gesundheitsanwendung; digitale Medizinprodukte niedriger Risikoklasse, die bei der Behandlung von Erkrankungen oder zum Ausgleich von Beeinträchtigungen unterstützend eingesetzt werden können

**DiPA** | digitale Pflegeanwendungen, die eingesetzt werden können, um Pflegebedürftige im Alltag zu unterstützen oder Verschlimmerungen von Pflegebedürftigkeit entgegenzuwirken

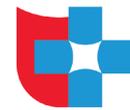
**Interoperabilität** | Fähigkeit unterschiedlicher Systeme, Techniken und Organisationen, möglichst nahtlos zusammenzuarbeiten; setzt meist gemeinsame technische Norm voraus

**Telematik** | Technik, die die Bereiche Telekommunikation und Informatik vereint

**Telematikinfrastruktur (TI)** | Plattform für Gesundheitsanwendungen (vgl. gematik GmbH)

**Teleneurologie** | Einsatz telekommunikativer Methoden (bidirektionale Videokonferenztechnologie) zur Diagnostik / Therapie neurologischer Erkrankungen

**Teleradiologie** | medizinische Bildanalyse radiologischer Untersuchungen unabhängig vom Ort der Aufnahme



## Rettungsdienst MOL

Gemeinnützige Rettungsdienst  
Märkisch-Oderland GmbH

Am Biotop 10

15344 Strausberg

Weitere Infos finden Sie unter:  
[rettungsdienst-mol.de](http://rettungsdienst-mol.de)

Rettungsdienstzentrum  
Märkisch-Oderland in Strausberg

## Hürden der Digitalisierung im Rettungswesen

Im Gespräch mit dem Rettungsdienst MOL fallen drei Schlüsselbegriffe immer wieder: Einheitlichkeit, Schnittstellen, Datenschutz.

Personenbezogene Daten, Vitalwerte und Verdachtsdiagnosen werden beim Rettungsdienst digital erfasst. Eine direkte Übertragung der Daten an die Rettungsstelle der Krankenhäuser der Region ist jedoch aufgrund fehlender Schnittstellen nicht möglich. Hinzu kommt, dass jeder Rettungsdienst die eingesetzte Einsatzerfassungssoftware – im Rahmen des Ausschreibungsverfahrens – frei wählen kann. Einziger Ausweg: die Daten werden aus dem Einsatzfahrzeug an die Rettungsstelle gefaxt und dort händisch vom Fachpersonal in das Krankenhausinformationssystem übernommen. Auch die Abrechnung rettungsdienstlicher Einsätze über den Kostenträger erfolgt manuell. Aufgrund bürokratischer Bestimmungen müssen Gebührenbescheide Unterschrift und Stempel enthalten, obwohl die Daten auch digital vorliegen. Drucken, postalisch versenden, bei den Krankenkassen einscannen und dann vernichten – dies scheint nicht nur ineffizient, sondern entbehrt auch jeglichem Nachhaltigkeitsgedanken.

Notarzteinsatzfahrzeug (links) und Rettungswagen (mitte und rechts) des Rettungsdienstes Märkisch-Oderland

Geltende Datenschutzrichtlinien stellen zudem weitere Herausforderungen dar. Diese bremsen ersehnte Feedbacksysteme zwischen Mitarbeitenden des Rettungsdienstes und Krankenhausangestellten aus. Eine langfristige Verbesserung der Notfallversorgung und ein effizienter Einsatz von Ressourcen wird dadurch erschwert.

Der Wunsch nach einer länder- und bundesweiten Einheitlichkeit in der Datenerfassung und -übertragung sei groß, so die Meinung der Mitarbeitenden am Standort Strausberg. Ebenso sei es laut dem Einsatzleiter für Organisation und Planung wünschenswert, tagesaktuelle Auswertungen

(Statistiken) zu den Einsätzen zu erhalten, um so effizienter und zielgerichteter zu agieren. Softwarelösungen seien hierbei nur so gut, wie die Daten, mit denen man sie befülle. •

Der Rettungsdienst Märkisch-Oderland ist für die rettungsdienstliche Versorgung von rund 190.000 Einwohnerinnen und Einwohner von der Berliner Stadtgrenze bis ins Oderbruch verantwortlich. Insgesamt arbeiten 36 Mitarbeiter:innen am Rettungsdienstzentrum in Strausberg. Die Flotte des Standortes umfasst 2 Rettungswagen, 1 Notarzteinsatzfahrzeug, einen Krankentransportwagen sowie einen Sonderrettungswagen.





**Gesundheitscampus  
am ukb Berlin e.V.**  
Blumberger Damm 2 K  
12683 Berlin  
[www.gesundheitscampus-am-ukb.de](http://www.gesundheitscampus-am-ukb.de)

## Gesundheitscampus am ukb Berlin e. V.

Ein Verein zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Forschung, Bildung, angewandter Medizin und Gesundheitswirtschaft.

Mit der Eröffnung des *Unfallkrankenhauses Berlin (ukb)* 1997 wurde der Grundstein für eine in Berlin einmalige Entwicklung gelegt: Rund um das ukb ist ein großer Gesundheitscampus entstanden, der sich kontinuierlich zu einem bedeutenden Faktor in der Gesundheitswirtschaft der Metropolregion Berlin-Brandenburg entwickelt.

In den vergangenen Jahren haben sich zahlreiche Einrichtungen auf dem Campus niedergelassen. Das *Gesundheitszentrum am ukb* wurde 2014 in unmittelbarer Nachbarschaft des Klinikums eröffnet und beherbergt verschiedene Praxen und medizinische Dienstleistungsunternehmen für eine ambulante Behandlung. Auch die Poliklinik und das Therapiezentrum am ukb sind dort untergebracht. Hinzu kommen Einrichtungen wie die *Augenlinik Berlin-Marzahn GmbH*, eine der größten und modernsten Augenkliniken Deutschlands sowie die *ARONA Klinik für Altersmedizin*, die 2019 eröffnet wurde. Das *Haus der Zukunft* wurde 2021 am ukb installiert.

Start für das Netzwerk „Gesundheitscampus am ukb Berlin“ v.l.n.r. **Stephan Schwarz**, ehemaliger Senator für Wirtschaft, Energie und Betriebe; **Magdalena Eilers**, stellvertretende Vorsitzende des Vereins, Geschäftsführerin Arona-Klinik; **Prof. Dr. Axel Ekkernkamp**, stellvertretender Vorsitzender des Vereins, Ärztlicher Direktor und Geschäftsführer vom ukb Berlin.

Es beherbergt das ukb-eigene *Zentrum für Notfalltraining*, das *Smart Living & Health Center* und einen Modellpflegestützpunkt, in gemeinsamer Trägerschaft des Landes Berlin und der AOK Nordost. Die *Heiligenfeld Klinik Berlin* wurde im September 2017 eröffnet und entstand aus einer Zusammenarbeit des Unfallkrankenhauses Berlin und der *Heiligenfeld GmbH*. Auch die *Wuhletal Psychosoziales Zentrum gGmbH* und der *Wuhlgarten e. V.* stellen mit Ihren Angeboten und Einrichtungen einen wichtigen Teil des Gesundheitscampus dar. Mit dem *ARONA Zahnzentrum Berlin* sowie dem *Zentrum für Vitalität und Ästhetik* wird das Angebot auf dem Gesundheitscampus in diesem Jahr umfassend erweitert.

Um die Entwicklung des Standortes strategisch voranzutreiben, wurde im Dezember 2022 der Verein *Gesundheitscampus am ukb Berlin* gegründet.

Er dient dazu die Interessen der Unternehmen auf dem Campus zu bündeln, Kooperationen zu initiieren und Synergien effizient zu nutzen. Ziel ist ebenso, praxisnahe medizinische Forschung und Entwicklung zum Wohle der Menschen aus Berlin und Brandenburg voranzutreiben. Die Entwicklung des Gesundheitscampus am ukb Berlin ist längst nicht abgeschlossen. Weitere Einrichtungen und Institutionen stehen bereits in den Startlöchern.

Ein weiteres Augenmerk soll auf den Bereich der Ausbildung gelegt werden: Die *IB Hochschule für Gesundheit und Soziales* wird 2023 ihren Berliner Standort auf den Gesundheitscampus verlegen. In diesem Zuge soll eine enge Zusammenarbeit zwischen den ansässigen Kliniken/Praxen und dem neu an der Hochschule etablierten Studiengang „Digital Health“ hergestellt werden.





**Ansprechpartner  
Marcel Suerbier**  
Geschäftsführer

Gesundheitscampus am ukb Berlin e.V.  
Telefon 030 6179 5042, 0173 54 70 586  
suerbier@gesundheitscampus-am-ukb.de

Ziel ist es, so eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis sicherzustellen. Darüber hinaus befindet sich derzeit die *Pflegefachschule des Unfallkrankenhauses Berlin* im Aufbau.

Mit dem Projekt „ASHEXIST“ der *Alice-Salomon-Hochschule (ASH)* bietet der *Gesundheitscampus am ukb* auch für Startups eine breite Plattform. Im Accelerator erhalten Studierende, Absolventinnen und Absolventen sowie Mitarbeitende der ASH breite Unterstützung bei Gründungsvorhaben in den Themenbereichen Pflege / Erziehung, Bildung / Therapie / Soziale Arbeit und Social Entrepreneurship. •

**Akteur:innen am Gesundheitscampus**



ADOBESTOCK

EIN BEITRAG DER GEMATIK GMBH

## Was hat IT mit meiner Gesundheit zu tun?

Die kurze Antwort lautet: Mehr, als viele denken.

**Ausführlicher:** Wir brauchen digitale Lösungen, um Krankheiten tiefer zu erforschen und hoffentlich besser zu therapieren. Eine breitere Datenbasis aus der Bevölkerung, aber auch aus der eigenen Gesundheitsgeschichte machen es möglich, die Behandlung auf uns persönlich zuzuschneiden. Dafür ist es notwendig, dass die verschiedensten IT-Systeme der medizinischen Einrichtungen miteinander „sprechen“ können. Auch über Grenzen in der EU hinweg, etwa beim Arztbesuch im Urlaub, wird so unsere Gesundheitsversorgung verbessert.

Alles, was wir dafür tun müssen, ist, der Kraft der Digitalisierung auch in der Medizin so zu vertrauen wie viele von uns es schon jetzt beim Internet-Banking oder Online-Shopping tun. Kurznachrichtendienste oder anderen Apps auf unseren Handys erfüllen täglich unseren Bedarf, uns schnell zu informieren und jederzeit ganz einfach zu kommunizieren. Auch bei Gesundheitsanwendungen ist es entscheidend, dass diese leicht zu bedienen sind und den Menschen das Leben erleichtern. Daran arbeitet die gematik als nationale Agentur für digitale Medizin im Auftrag der

Bundesregierung, zusammen mit Mediziner:innen, Apotheker:innen, Patient:innen, Industrie-Anbietern und allen, die dazu beitragen, Gesundheit zu erhalten und zu verbessern.

Deutlich wird das z. B. beim E-Rezept. In wenigen Monaten wird es möglich, ein Rezept ganz einfach per Vorlage der elektronischen Gesundheitskarte in der Apotheke einlösen. Digital geht bereits heute mehr bei der Einlösung mit der App „Das E-Rezept für Deutschland“. Wer weder App noch künftig Karte nutzen möchte, erhält einen Ausdruck. Denn per Knopfdruck werden analoge Prozesse nicht digital.

Herausfordernd, aber auch spannend: Digitalisierung gibt Raum, Bewährtes zukunftsfähig zu machen, Überholtes abzulösen, Notwendiges zu verändern und bisher Unmögliches möglich zu machen. Und all das zu unser aller (gesundheitlichem) Wohl. •



gematik GmbH  
Friedrichstraße 136  
10117 Berlin  
www.gematik.de



IMAGE BY FABRIKASIMF ON FREEPIK

Wir freuen uns auf eine spannende und anregende Veranstaltung zur Gesundheitsversorgung. Danke für Ihre Teilnahme!  
**Wann:** 31.05.2023, 12:30 – 20 Uhr  
**Wo:** historisches Kesselhaus am ukb (Hörsaal und nördlicher Anbau), Warener Straße 7, 12683 Berlin

# Gesundheitsversorgung von Morgen

## 4. Wirtschaftstag der Metropolregion Ost Berlin-Brandenburg

Am 31.05.2023 von 12:30 – 20 Uhr richtet das Regionalmanagement die Veranstaltung „Gesundheitsversorgung von Morgen“ aus. Themen wie E-Health, Telemedizin sowie Digitalisierung im Gesundheitswesen werden fokussiert. Die Veranstaltung dient der stärkeren

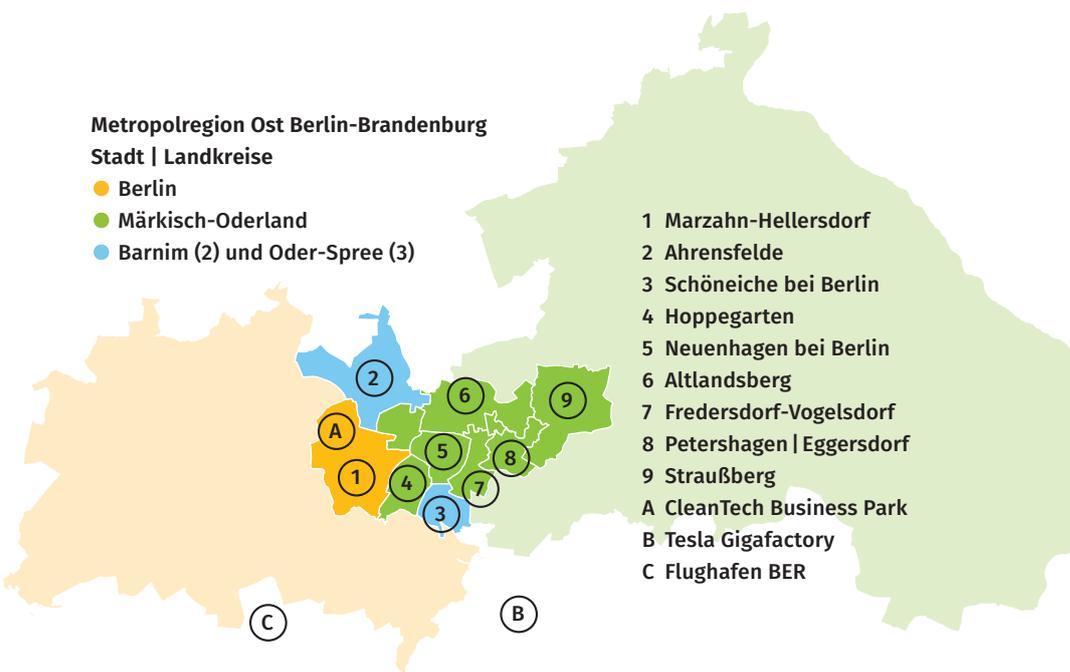
Vernetzung regionaler Akteur:innen am Gesundheitsstandort Berlin-Brandenburg. Ziel ist es, eine länder- und sektorenübergreifende Zusammenarbeit herzustellen, um gemeinsam die künftige Gesundheitsversorgung in der Metropolregion Ost zu gestalten. •

Weitere Informationen zum Programm und zu den Vortragenden finden Sie unter: [www.metropolregionost.eu/wirtschaftstag-2023/](http://www.metropolregionost.eu/wirtschaftstag-2023/)



### Metropolregion Ost Berlin-Brandenburg Stadt | Landkreise

- Berlin
- Märkisch-Oderland
- Barnim (2) und Oder-Spree (2)



- 1 Marzahn-Hellersdorf
- 2 Ahrensfelde
- 3 Schöneiche bei Berlin
- 4 Hoppegarten
- 5 Neuenhagen bei Berlin
- 6 Altlandsberg
- 7 Fredersdorf-Vogelsdorf
- 8 Petershagen | Eggersdorf
- 9 Straußberg
- A CleanTech Business Park
- B Tesla Gigafactory
- C Flughafen BER

### Projektmanagement



### Projektträger



### Impressum

**Herausgeber** Regionalmanagement Metropolregion Ost Berlin-Brandenburg  
 c/o STIC Wirtschaftsfördergesellschaft Märkisch-Oderland mbH  
 Garzauer Chaussee 1a, 15344 Strausberg  
**Redaktion** Sara Hohmann, Kim Schneider  
 Verantwortlich i.S.d.TMG: Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin,  
 Leitstelle für Wirtschaftsförderung -ZAK-  
**Gestaltung** lawidesign  
**Druck** primeline print berlin GmbH  
**Redaktionsschluss** 17. Mai 2023



© CAROLIN KIELWAGEN

### Ansprechpartnerinnen

**Regionalmanagement für die Metropolregion Ost Berlin-Brandenburg**  
**Sara Hohmann**, Leitung (Bild links)  
 Telefon 03341 3030754  
**Kim Schneider** (Bild rechts)  
 Telefon 03341 3034914  
[info@regionalmanagement.eu](mailto:info@regionalmanagement.eu)  
[www.metropolregionost.eu](http://www.metropolregionost.eu)